Restdruckwarneinrichtung Dräger Dive
Korrigierende Darstellung zur cirs-Meldung

Als Hersteller von ‚Technik für das Leben' tragen wir die Verantwortung, unseren Kunden ausschließlich Produkte und Services anzubieten und zu liefern, die den berechtigten hohen Anforderungen an Funktionalität und Qualität entsprechen. Insbesondere das Wohl derjenigen, die unsere Produkte einsetzen, hat für uns oberste Priorität. Wir haben daher den Hinweis eines Kunden sehr ernst genommen, dass bei verwendeten Restdruckwarneinrichtungen des Typs „Specht" die Schlauchschelle fehlerhaft montiert sei.

Wir haben diese Geräte umgehend überprüft und umfangreiche Tests durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass bei einzelnen der ausgelieferten Produkte der Abstand der Schlauchschelle vom Anschluss geringer als der Sollwert von 11 bis 12 mm ist. In diesem Fall ist die Schelle innerhalb des Radius des Entsicherungsrings montiert. Eingehende Tests haben jedoch ergeben, dass diese Fehlmontage keine Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit des Spechts und die Sicherheit unseres Produkts als Systemkomponente in der Tauchanwendung hat. Es bestand auch bei den Produkten mit abweichend verbauten Schlauchschellen zu keinem Zeitpunkt Gefahr für Leib und Leben der Anwender.

Insbesondere haben unsere Tests gezeigt, dass auch bei fehlerhaft montierter Schelle eine hinreichende Haltekraft verbleibt, um die Restdruckwarnung fest in der Aufnahme zu halten, so dass es bei üblicher Verwendung ohne zusätzlichen äußeren Einfluss nicht zum Ablösen des Spechts kommt. Darüber hinaus stellt der Lungenautomat während des Tauchgangs den Überdruck in der Maske sicher. Sollte durch einen zusätzlichen Kraftimpuls die Restdruckwarnung bei gerader Kopfhaltung aus der Maske herausgezogen werden, wird Luft bzw. Atemgas über die Öffnung aus der Maske strömen, jedoch kein Wasser eindringen. Bei schräger Kopfhaltung, bei der die Aufnahme der Restdruckwarnung nach oben gerichtet ist, können geringe Mengen Wasser in die Maske eintreten, welche jedoch durch das Ausatemventil unmittelbar beim nächsten Ausatmen herausgespült werden.

Das austretende Atemgas führt zu einer Verringerung der Tauchzeit, sodass der Taucher den Tauchgang abbrechen und mit dem Aufstieg beginnen muss. In diesem Fall ist es möglich, die Restdruckwarnung erneut in die Maske einzuführen oder die entstandene Öffnung mit der Hand bzw. dem Finger zuzuhalten. Eine in der Regel vorhandene Sprechverbindung bleibt in ihrer

Funktion, abgesehen von erhöhten Nebengeräuschen durch das austretende Atemgas, hiervon unberührt.

Um eine Fehlmontage in Zukunft auszuschließen haben wir unsere Produktionsprozesse umgehend angepasst und die Verwendung eines Abstandhalters bei der Montage eingeführt.

Entsprechend unserem Qualitätsanspruch bieten wir betroffenen Kunden kulanzhalber die kostenfreie Überarbeitung ihrer Geräte (Einstellung des korrekten Sollabstands der Schlauchschelle vom Anschluss) an.

Die Einsatzbereitschaft auch fehlerhaft montierter Geräte ist gegeben. Anwender, die unsere Vollgesichtsmaske Panorama Nova Dive ohne Restdruckwarneinrichtung verwenden, sind von dem Montagefehler nicht betroffen.

Simon Vogt

Global Product Manager
Cleaning & Disinfection
SCUBA Diving

Martin Christian Schmidt

Quality Manager
Quality & Regulatory Affairs
Sales & Service Germany